

Ihm ist sicher auch das „eiserne Bogengatter über die neue große Thüre in hiesiger Domkirche“, zu welchem der Rat 22 Gulden 15 Groschen verehrte, zuzuschreiben.¹ Unter demselbigen ist möglicherweise eins der Tore des Grünen Kirchhofs, wie oben erwähnt, zu verstehen.

Hans Proß, Schlosser (1654—68), erwarb am 30. August 1656 das Bürgerrecht, stammte von Brießnitz, ehelichte 1654 Thomas Seiferts, des Leichmeisters, Tochter, wohnte im Petersviertel und wendete sich 1676 von Freiberg weg.²

Zur Tätigkeit. Für den neu renovierten Turm des Rathauses lieferte er 1668 die nötigen Schlosserarbeiten.³

Samuel Baumann, Großuhrmacher (1657—88), erbot sich 1655 sein Meisterstück zu machen,⁴ übernahm 1657 das Haus Domgasse 1. Er starb am 20. Dezember 1688.⁵ Seine Söhne gerieten nach seinem Tode in Streitigkeiten, welche vom Räte 1691 geschlichtet wurden.⁶

Zur Tätigkeit. Nachdem Samuel Baumann bereits 1668 durch eine Reparatur gegen ein Entgelt von 10 Gulden 6 Groschen den allergrößten Mängeln der Stadtuhr abgeholfen hatte, trat er 1671 in Dienste des Rates als Pfleger der Stadtuhr. Nach einigen Jahren wollte dieselbe wiederum nicht mehr recht gehen, sodaß er eine neue Reparatur für dringend nötig hielt, wegen welcher er aber immer vertröstet ward. 1684 trat er, wohl weil ihm die Reparatur nicht übertragen ward, zurück.

Stephan Otto, Hufschmied (1657—58), gewann mit vorigem 1657—58 das Meisterrecht.⁷

Zur Tätigkeit. Stephan Otto liefert Schmiedearbeiten für den Rat zu Freiberg 1659.⁸

Christian Sänger, Schlosser (1657—93), ward am 26. August 1657 Bürger und Meister zu Freiberg. Von 1688—93 bekleidete er die erste Obermeisterwürde.⁹ Wohl Sohn Ambrosius Sengers.

Valentin Trübsbach der jüngere, Hufschmied (1657—58), gewann gegen 1 Gulden 3 Groschen Abgabe an den Rat das Meisterrecht im Verwaltungsjahre 1657—58.¹⁰

Valentin Kühn, Hufschmied zu Niederschöna (1660—80), hat von 1660—62 bei Hans Trilisch in Freiberg gelernt, hält zur Freiburger Schmiedezunft und kommt in den Jahren 1668—80 im Aufdingebuche der Lehrlinge vor.

Zur Tätigkeit. Ihm ist jedenfalls das schöne eigenartige Grabkreuz vom Kirchhof zu Niederschöna zuzuschreiben, das sich nunmehr im Museum befindet (II, 69).

¹) R. A. Rechn. 1680—90. ²) R. A. Bürgermatr. 1621—28—75. — Traubuch Petri. ³) R. A. Rechn. 1667—68. ⁴) R. A. Stadtprot. 1654—61 S. 107. ⁵) Totenb. Virginis. ⁶) R. A. Stadtprot. 1685—92 S. 799. ⁷) Das. 1654—61. ⁸) R. A. Rechn. 1658—59. ⁹) R. A. Matr. 1670. ¹⁰) R. A. Rechn. 1657—58.